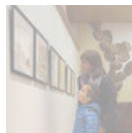
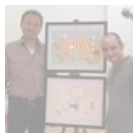


Gratis
registrieren

Sie haben noch keinen Account?
[Jetzt registrieren](#) oder [Login](#)



Jürg Loser (l.) und Patrick Steiger signierten für diese Kundin gleich mehrere Bücher. (seh)



Aus Liebe zum Zirkus

Seraina Hess · 16.11.2014 · [0 Kommentare](#)

In Patrick Steigers Bildern erleben die beiden Lausbuben Türli und Flidari im vierten Band einen Zirkusbesuch. Seine Originalzeichnungen zeigte er am Wochenende im Pfarreiheim St. Nikolaus.

ALTSTÄTTEN. Jürg Loser liefert die Geschichten, Patrick Steiger die Zeichnungen. Was daraus entsteht, ist die Bilderbuchreihe «Türli & Flidari», seit Anfang November in der vierten Ausgabe erhältlich. Steigers Werke, gemalt mit Acrylfarben und Farbstiften, erzählen weit mehr als eine einzige Geschichte: Sie enthalten so viele Details, dass ein Kind mit etwas Phantasie etliche weitere spinnen könnte.

Der vierte Band widmet sich dem Zirkus. Grund dafür: Loser und Steiger wollten eine Branche unterstützen, die seit längerem in der Krise ist. Hinzu kommen Kindheitserinnerungen. «Mir haben Zirkuskünstler schon immer imponiert. Diese Leidenschaft, die sie an den Tag legen, obwohl sie nicht viel verdienen, ist bewundernswert», sagt Loser. Als ehemaliger Kunstturner beeindruckten ihn vor allem Akrobaten. Steiger sagt: «Als Kind hätte es mir gefallen, Clown zu werden.» Vielleicht, so hoffen die beiden, entscheiden sich Eltern wieder öfter für einen Zirkusbesuch, wenn sie sehen, wie ihre Kinder auf die neue Geschichte reagieren.

Eine Ausnahme: Der Elefant

Der Zirkus im Buch kommt bei den Lesern gut an, zeigen erste Rückmeldungen. «Erstaunlicherweise wird der vierte Band auch von Secondos gerne gekauft», stellt Loser fest. Diese hätten nämlich mit den bisherigen Ausgaben, Türli und Flidari im Schollariet, auf dem Bahnerlebnisweg Albula und beim Schlitteln im Bergün, wenig anfangen können.

Der Zirkus spricht also die meisten an – nicht zuletzt wegen der vielen Tiere, die auf den Bildern zu sehen sind. Doch in seinen Werken verzichtete Steiger auf Exoten. Einen Löwen oder Tiger beispielsweise sucht man vergeblich. Illustrator und Autor

wählten für ihre Geschichte bewusst nur Tiere, die entweder oft als Haustiere gehalten werden, oder an sich gerne mit Menschen zusammen sind: Hunde, Katzen, Papageien, Pferde, Hühner, Affen – aber auch Ameisen und Flöhe. Eine Ausnahme gab es trotzdem: «Beim Elefanten mussten wir ein Auge zudrücken. Er war schon immer mein Lieblingstier», sagt Loser.

So locker und ungezwungen die Geschichten über die beiden Lausbuben daherkommen mögen, den Stories stehen meist vertiefte Recherchen zugrunde. So erkennt man in den ersten drei Bänden unter anderem ein verblüffend genaues Abbild des Bahnhofs Filisur, des Hohen Kastens, der Schollenmühle oder des Landwasserviadukts. Selbst Dorforiginale wurden in Patrick Steigers Bildern verewigt.

Recherche ist Grundlage

Für die Zirkus-Edition mussten er und Jürg Loser zwar keine Schlitteltour, Wanderung oder Zugfahrt im Bündnerland unternehmen. Mit dem Schweizerischen Zirkus-Verband haben sie trotzdem gesprochen.

Denn wie in den bisherigen drei Bilderbüchern ist im vierten Band – um dem pädagogischen Ansatz treu zu bleiben – auf der letzten Seite eine Liste mit Fakten über den Zirkus abgedruckt, die kaum jemand kennt. Oder wer hätte gewusst, dass der optimale Durchmesser einer Manege im Zirkuszelt 13 Meter beträgt? «Türli & Flidari»-Leser auf jeden Fall.